

Medienmitteilung des SwissMediaForums

320 Teilnehmer an der Erstaufgabe im KKL Luzern ++ SRG-Generaldirektor für Online-Werbung

Luzern, 13. Mai 2011. Mit Auftritten der CEOs der Schweizer Medienhäuser und des SRG-Generaldirektors Roger de Weck ist heute im KKL Luzern das erste SwissMediaForum zu Ende gegangen. Die Veranstalter ziehen eine rundum positive Bilanz. Mit 320 Teilnehmerinnen und Teilnehmern - vorwiegend Führungskräften aus Medien, Unternehmenskommunikation und Wirtschaft - wurden die Erwartungen voll und ganz erfüllt. "Die Rückmeldungen sind sehr positiv, wir sind überzeugt, dass diese Veranstaltung einem Bedürfnis entspricht", sagt Forumspräsident Andreas Binder, und Initiator Patrik Müller ergänzt: "Wir planen deshalb bereits das SwissMediaForum 2012." Dieses wird wiederum im KKL stattfinden, am 31. Mai und 1. Juni.

Die Verlags-CEOs Martin Kall (Tamedia), Christian Unger (Ringier), Albert P. Stäheli (NZZ-Gruppe) und Christoph Bauer (AZ Medien) äusserten sich zu ihrer Online-Strategie. Dabei erklärten Stäheli und Bauer, dass NZZ bzw. AZ ein Bezahl-Modell einführen wollen. "Wir arbeiten daran, eine Paywall einzurichten. Sie wird aber flexibel sein", sagte Stäheli. AZ-Medien-CEO Christoph Bauer sagte: "Wir sind daran, eine Paid-content-Strategie zu entwickeln, die vor allem im Regionaljournalismus ansetzt." Tamedia-Chef Martin Kall kündigte einen massiven Stellenausbau im Online an: "Wir werden in den nächsten zwei Jahren 200 neue Stellen im Online schaffen."

SRG-Generaldirektor Roger de Weck plädierte für starke eigenständige Schweizer Medien - sowohl im Print- wie auch im elektronischen Bereich. Dies sei keine Selbstverständlichkeit; es stelle sich die Frage, ob dereinst die Mehrheit der hiesigen Medien ausländischen Konzernen gehören werde. Dies sei in Ländern wie etwa Grossbritannien bereits so. Roger de Weck würde es begrüßen, wenn Ringier einen eigenen Unterhaltungssender starten würde, und er gratulierte Dominik Kaiser zum Erfolg mit 3+. Das sichere die Unabhängigkeit des Medienplatzes Schweiz.

"Kleine Länder brauchen einen starken, gebührenfinanzierten Service public", sagte de Weck. Ohne diesen würde man bloss der ausländischen Konkurrenz ein Geschenk machen, die hierzulande bereits 70 Prozent Marktanteil im Fernsehgeschäft habe. Die SRG müsse im Hybrid-TV vorne dabei sein - dies sei die Debatte der Zukunft und werde die aktuelle Diskussion darüber, was die SRG dürfe oder nicht, in einigen Jahren obsolet machen.

Mit klaren Worten verteidigte Roger de Weck den Ausbau des Internetauftritts: "Anachronistisch ist die Vorstellung, man könne der SRG im Internet so viele Steine in den Weg legen. Im Internet wird die SRG früher oder später werben müssen." Die SRG mache ihre Hausaufgaben, 2011 werde man schwarze Zahlen schreiben, falls kein Konjunkturreinbruch komme.

SwissMediaForum, Marco Canonica, Leiter Kommunikation
+41 79 218 13 01, m.canonica@schaerer-partner.ch, www.swissmediaforum.ch